

16 JAHRE PETER LÜTHI – EINE EINMALIGE ÄRA

Ich habe die grosse Freude und Ehre, an der heutigen Generalversammlung, quasi ausserhalb der ordentlichen Traktanden, Peter Lüthi verabschieden zu dürfen. Keine Angst, ich halte keinen Nachruf auf unseren beliebten Präsidenten, dafür ist er noch viel zu jung, zu aktiv, zu dynamisch, aber er hat es verdient, dass wir uns jetzt alle ein bisschen Zeit nehmen und ihm etwas von dem zurückgeben, was er uns während 16 Jahren geschenkt hat.

16 Jahre sind eine enorm lange Zeit. Heute, wo alles so schnelllebig ist, wo die meisten von einem Termin zum anderen hetzen und der Einsatz für einen Verein, für die Gemeinschaft also, längstens nicht mehr selbstverständlich ist, heute steht jemand im Mittelpunkt, der in unserem Verein, ja in unserem Tal und Kanton Fussballgeschichte geschrieben hat. Fussballgeschichte während 5'840 Tagen, während 140'160 Stunden!

Doyen und Vorbild der Zuger Fussballvereine

Alle Anwesenden kennen Peter Lüthi, Vorbild, Doyen und mit Abstand dienstältester Präsident sämtlicher Fussballvereine im Kanton, ja ich würde sogar sagen weit über die Kantonsgrenzen hinaus! Eine Vorstellung erübrigt sich deshalb, und doch möchte ich auf einige wenige persönliche Sachen eingehen, die möglicherweise noch nicht so bekannt sind. Peter, der heute als Deutschlehrer und Co-Rektor der Stiftsschule Einsiedeln im engsten Mitarbeiterstab des Abtes von Einsiedeln tätig ist, wurde 1948 geboren. Vor 61 Jahren also, und zwar in eine Welt, in welcher der Kalte Krieg begann, Israel gegründet wurde, Mao siegte und Ghandi ermordet wurde. Polaroidkamera revolutionierte die Fotoindustrie und in London fand die erste Nachkriegsolympiade ohne Deutschland, Japan und die UdSSR statt. Das also passierte damals ausserhalb des Kantons Solothurn, wo sich Peter so richtig heimisch fühlte und von lebenswürdigen, arbeitsamen und bescheidenen Eltern erzogen und optimal gefördert wurde.

Apropos Eltern: Ich stehe heute nicht in erster Linie als Ägerer Regierungsrat vor Ihnen, der die Bedeutung des Sports sehr hoch einstuft und die Sportförderung auch politisch unterstützt, sondern vor allem auch als Vater, der stolz ist, dass zwei seiner Söhne beim FC Ägeri von Grund auf die Faszination des Fussballs gelernt haben und heute noch im Verein sind. Doch dies ist nicht einmal alles, was mich sehr eng mit dem FC Ägeri und dem grossen Wirkungskreis von Peter Lüthi verbindet: Auch eine meiner wahrscheinlichen Schwiegertöchter spielt im FC, und – um das Bild noch abzurunden – mein Schwager René setzt sich als Juniorentrainer an der Front erfolgreich für die Nachwuchsförderung ein. Er hat gemerkt, dass hier in Ägeri die Fussballwelt noch in Ordnung ist...Sie sehen und spüren, dass ich also fussballerisch durchaus eine enge Beziehung zum FC habe.

Kehren wir jetzt aber zurück zu jener Person, welche heute zu Recht im Zentrum der Generalversammlung steht, d.h. jetzt ja so gespannt auf einem Stuhl vor Ihnen allen sitzt. Peter Lüthi und Fussball, das ist Liebe auf den ersten Blick, das ist Begeisterung und Einsatz für die wichtigste Nebensache der Welt, eine Begeisterung und ein Einsatz, die von niemandem gestoppt werden können. Oder doch? Das grösste schulische Drama für Peter Lüthi war, als er während des Europacups einmal mit

Fernsehentzug bestraft wurde. Er hat damals die Welt nicht mehr verstanden. Seine Liebe zum Fussball hat ihm aber auch schon früh geholfen: Beim ersten Bewerbungsgespräch fragte ihn der Schulleiter nach den Hobbys. Als er Fussball zur Antwort gab, war er angestellt! Wie sich doch die Zeiten ändern...

Eindrücklicher Leistungsausweis, sportlich wie vor allem menschlich

Um dem enormen Leistungsausweis von Peter Lüthi einigermaßen gerecht zu werden, müssen wir gemeinsam einen Blick zurückwerfen: Als er 1993 zum Präsident gewählt wurde, war der FC in keinem guten Zustand, die Führung wurde stark vernachlässigt. Von Planung, Strategie und Zielen konnte nicht die Rede sein. Das änderte sich schnell, und so hat der FC heute Vereinsziele, die sich sehen lassen:

- Wir wollen im Ägerital durch Innovationskraft, soziales Engagement und fairen Sport positiv wirken.
- Wir bieten unseren Mitgliedern die Möglichkeit ihr Hobby auszuüben.
- Wir bilden Aktiv- und Juniorenteams mit klubeigenen SpielerInnen.
- Wir fördern unseren Nachwuchs gezielt und integrieren sie in die Aktivmannschaften.
- Wir leisten Jugend- und Freizeitarbeit.
- Wir organisieren Anlässe, pflegen die Kameradschaft und leben den Gemeinschaftssinn.
- Wir sichern die langfristige Existenz durch umsichtigen Umgang mit den Finanzen.
- Wir pflegen Beziehungen zu allen Anspruchsgruppen und zu Institutionen.
- Wir zeigen Anstand, Respekt und Wertschätzung.
- Wir tragen Sorge zu den Anlagen und dem Geist des FC Ägeri.
- Wir informieren zeitgerecht und umfassend

Da ist die Rede von sozialem Engagement, von Aktivteams mit klubeigenen Spielern, von Jugend- und Freizeitarbeit, von Anstand, Respekt und Wertschätzung, ja sogar von einem Geist des FC Ägeri. Spüren Sie die Handschrift von Peter Lüthi? Er beschränkte sich nicht nur darauf, den Verein sportlich, also nach Ranglisten, Meisterschaftspunkte und Toren zu führen, nein, er war auch und vor allem menschlich ein Vorbild. Immer und überall setzte er Zeichen, hinterliess er Spuren: Wo zum Beispiel kommen Sie in den Genuss von derart einmaligen Jahresberichten? Wo zum Beispiel können Sie in einem Matchprogramm so viele wertvolle Gedanken des Präsidenten lesen? Oder wo zum Beispiel ersetzt der Weihnachtsbrief die beste Neujahrsansprache?

Meilensteine und Höhepunkte

Natürlich dürfen bei einem Rückblick auch die sportlichen Meilensteine und Höhepunkte nicht fehlen. Gerne erwähne ich einige, ohne allerdings Anspruch auf Vollständigkeit zu erheben. Sicher ist diese Rückschau auch für jüngere und neue Vereinsmitglieder interessant:

- Damenländerspiel 19.10.1994
- Bergler-Cup 1996; Zusammenarbeit mit unserem Nachbarverein aus Menzingen
- 50 Jahre Vereinsjubiläum 1998 (Tag des Fussballs, mit Feldmusik auf dem Fussballplatz, Sport und Kultur, Dorffest, DV FVRZ, Galaabend in Oberägeri – so hat man den Rivalitäten der FC-Mitglieder beider Gemeinden den Wind aus den

man den Rivalitäten der FC-Mitglieder beider Gemeinden den Wind aus den Segeln genommen)

- Neues FC Logo 1998
- Pflichtenhefte im Vorstand 1995-1996; professionelle Vereinsführung
- Clubhaus-Erweiterung 1999-2000; weitsichtige Planung, Mut
- 1. Vorstandsreise (Locarno 1999; Pflege der Kameradschaft, Geniessen der süd-ländischen Vorzüge)
- Sanierung Rankhof
Überzeugt von den Vorteilen des Kunstrasens - 18.11.2000 Reise mit ca. 40 FC-Mitgliedern nach Nyon, Besichtigung eines Kunstrasens, Freundschaftsspiel zwischen Team gelb und weiss (FC intern). Grosses Wirken und unermüdlicher Einsatz im Hinblick auf die Abstimmung für Finanzierung Rankhof
- Einweihung Rankhof 15.06.2003 (Fussballturnier für die Kleinsten, Enthüllung der Skulptur)
- Januar 2003. Testspiel Luzern – GC auf dem neu erstellten Kunstrasen; 1000 Zuschauer säumten den Platz, viele Schulkinder
- Gründung Damenmannschaft 2004 (Mike „Offen für Neues und Ästhetisches im Verein“)
- Erfolge und Höhepunkte der ersten Mannschaft: Aufstiegsspiele zur 2. Liga, Aufstieg in Entlebuch mit anschliessendem Fest im Clubhaus; jetzt bereits die 9. Saison in der 2. Liga (mit übrigens sechs oder je nachdem wie man zählt 8 Trainern!)

Persönliches

Natürlich habe ich mich auch ein wenig umgehört. Ich darf sagen, dass Deine Arbeit überall sehr positiven und bleibenden Eindruck hinterlassen hat. Alle sind begeistert von dem, was und vor allem auch wie Du es in den vergangenen 16 Jahren gemacht hast:

Stärken:

- Prägt das heutige Gesicht „die Aussenwirkung“ des Vereins
- Fairer, aktiver, zuhörender, umsichtiger Präsident
- Hört auf die Stimme „des Volkes“
- Hat Sitzleder, liebt die Geselligkeit
- Begegnet negativen Stimmungen/Tendenzen/Polemiken proaktiv
- Lässt im Vorstand kein Thema aus, Entscheidungen müssen zum Teil mehrmals begründet werden. Nach dem OK des Vorstandes steht er bedingungslos auch für eine „fremde Sache“ ein
- Pfl egt die Vereinsgeschichte
- Steht für „den Berg“ ein. Insbesondere die positive Zusammenarbeit unter den Präsidenten im Zuger Fussballverband ZFV ist auch sein Verdienst
- Seine Amtsführung und sein Wort geniessen hohe Achtung über die Kantons-grenzen hinaus
- Begnadeter Redner, kann jederzeit frei reden und bringt es auf den Punkt
- Humor
- Vollblutfussballer
- Liebt Menschen mit all ihren (Un-)Tugenden, insbesondere die Ägerer

Bei der Suche nach Schwächen wurde es schon sehr viel schwieriger. Immerhin hat man mir drei genannt, zu denen Du ja dann noch etwas sagen kannst, wenn Du willst:

- Emotionale Gespräche über den Trainer und mit dem Trainer unmittelbar nach missglückten Spielen der 1. Mannschaft
- Konnte sich der Einflussnahme des Supporter-Vereins-Präsidenten Baschi Häusler jun. nicht immer entziehen
- Nicht-Ägerer und Ausländer haben es etwas schwerer als Einheimische

Gemeinsames mit Heine, Madame Tussaud, Tina Turner und van Beethoven

Bei der Vorbereitung der heutigen Laudatio habe ich mich gefragt, ob ich wohl in der Astrologie weitere brauchbare Hinweise über Peter Lüthi finde. Hier ein Teil des Ergebnisses meiner Nachforschungen: Peter ist bekanntlich ein Schütze. Der Schütze wiederum ist das neunte Zeichen des Tierkreises. Sein Element ist das Feuer. Die Wesensmerkmale eines Schützenmannes sind u.a. geistige Ausdrucksfähigkeit, Offenheit und Toleranz, er ist bildungsfähig, kann eine Partnerschaft aufbauen und weiterentwickeln, hat eine eigene Weltanschauung und findet Sinn in seinem Leben.

Als besondere Stichworte werden erwähnt: Idealismus, geistiges Feuer, lebensbejahend, zupackend, Ideenreichtum, offen und begeisterungsfähig.

Sucht man nach den Hobbies, liest man folgendes: "Haupt-Hobbies werden für Sie wohl Sport und Reisen sein. Der Sport, den Sie betreiben, sollte möglichst im Freien stattfinden und grosszügige Bewegungen zulassen. Besonders Tänze im Freien machen Ihnen Spass, also beispielsweise südliche Folklore-Tänze. Oder Sie kombinieren Körper und Geist und beschäftigen sich mit meditativen Tänzen."

Natürlich hat mich auch noch das Thema Gesundheit und Krankheit interessiert: Unter dem Titel ‚Wenn Schützen krank werden‘ steht: Haben Sie schon mal einen kranken Schützen gesehen? Sowas gibt's, aber eigentlich werden diese Sonnyboys des Tierkreises nicht krank. Höchstens, dass sie sich infolge ihrer Nachlässigkeit eine Sportverletzung zuziehen.

Schliesslich suchte ich noch nach einigen berühmten Schützen-Persönlichkeiten und fand u.a: Heinrich Heine, Dichter; Madame Tussaud, die Gründerin des weltbekannten Wachsfigurenkabinetts in London; Ludwig van Beethoven; Tina Turner; Edith Piaf; Frank Sinatra; Johannes Hesters und eben unser Peter Lüthi. Ein Bravo für diese eindrückliche astrologische Seelenverwandtschaft!

Orchidee als Königin der Blumen

Lieber Peter, ich habe Dich in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten bei verschiedenen Gelegenheiten kennen und schätzen gelernt. In Kommissionen, bei Veranstaltungen, gesellschaftlichen Anlässen, während Deinen legendären Theateraufführungen, erst recht aber auf der Chruzelen, auf dem Rankhof oder auf irgend einem anderen wichtigen Fussballplatz in der Region. Ich habe Dich, Dein grenzenloses Engagement, Deine Überzeugungskraft, Deine Liebe zum Detail, aber auch Deine klare Linie immer bewundert. Du hast gesagt, was Du denkst - ohne Rücksicht auf Rang und Name - Du konntest Dich auch ereifern, vor allem, wenn Dich der radikale

Konservatismus gewisser Politiker wieder einmal ärgerte. Das alles macht Dich so sympathisch, macht Dich aber auch so einmalig. Und heute haben wir ein weiteres typisches Beispiel erlebt: Wer ausser Peter Lüthi liefert an seiner letzten Generalversammlung nach 16-jähriger Tätigkeit selbstkritisch eine Liste von Sachen, die noch nicht erledigt sind?

Hinter jedem starken Mann steht eine ebenso tüchtige Frau! Diese Weisheit gilt nicht erst, seit Du im Institut Dr. Pfister in Oberägeri, an der Stiftsschule Einsiedeln und beim FC Ägeri das Szepter übernommen hast. Bei Dir spürt man die familiäre Geborgenheit, die Du bei Deiner Frau Gisela und Deinen drei erwachsenen Kindern erfährst. Sie geben Dir die notwendige Unterstützung und den wichtigen Rückhalt. Dafür danke ich - sicher auch im Namen sämtlicher Anwesenden - allen heute ebenfalls ganz herzlich. Aus diesem Grunde ergänze ich den bunten Blumenstrauss, den Du heute als Grundlage für Deinen Jahresbericht genommen hast, noch mit einer richtigen Orchidee, der Königin der Blumen.

Botschafter des Fussballs

Gerne gebe ich Dir auch noch zwei weitere Geschenke mit auf den Weg, als Zeichen des Dankes und der Anerkennung Deiner herausragenden Leistungen:

Zuerst erhältst Du eine spezielle Flasche unseres so wirkungsvollen und transparenten Zuger Saftes. Ich freue mich, dass ich Dir diese Zuger Spezialität als Gesundheitsdirektor geben darf. So ein Asket, wie einige es wahrhaben wollen, bin ich nämlich nicht! Die Flasche selber ist aber fast noch spezieller als der Inhalt. Sie stammt aus der Glasi Hergiswil und hat ein Zuger Wappen. Normalerweise schenken wir diese nur Regierungsmitgliedern anderer Kantone, Botschaftern oder Generalkonsulinnen von ausländischen Staaten. Da Du während 16 Jahren auch Botschafter gewesen bist, unser Botschafter des Fussballs, hast Du dieses spezielle Geschenk und Andenken mehr als verdient!

Offensichtlich bist Du in letzter Zeit zu wenig zum Lesen gekommen. Damit Du diese persönliche Freiheit nicht mehr so vermissen musst, schenke ich Dir nicht etwa Dein Lieblingsbuch, "Das Glasperlenspiel" von Hermann Hesse, sondern ein Werk, das auch einen Zusammenhang mit dem Kanton Zug hat. 'Zug natürlich' bzw. 'Natürlich Zug', das neu herausgekommene Buch von Peter X. Hegglin, welches auf eindrückliche Weise aufzeigt, dass Landschaft, auch in unserem Kanton, eine unverzichtbare und unvermehrte Lebensgrundlage ist, zu der wir Sorge tragen müssen. Das ist auch eine Botschaft, eine, die sicher auf Deiner politischen Linie liegt. Und: Es hat noch eine Broschüre dabei: 11 Wanderungen in 11 Gemeinden - ich bin überzeugt, dass Du die eine oder andere machen wirst!

Toto corde, tota anima, tota virtute

Ich habe vernommen, dass Du, lieber Peter, zusammen mit Deinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Stiftsschule Einsiedeln noch weiter voranbringen möchtest, so wie Du 16 Jahre lang den FC Ägeri vorwärts gebracht hast. Leitschnur sei Dir dabei die benediktinische Regel "Toto corde, tota anima, tota virtute" - von ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit ganzer Kraft.

Niemand hier in der Hofmatt zweifelt daran, dass Dir dies gelingen wird, alle hier im Saal wünschen Dir dazu viel Glück und Erfolg bei Deinen weiteren beruflichen Plänen, vor allem aber von Herzen beste Gesundheit. Denke daran, was Du selber einmal auf die Frage ‚Wie stellen Sie Ihre persönliche Work-Life-Balance sicher?’ gesagt hast: „Auf dem Fussballplatz. Da vergesse ich fast alles, bin nach dem Spiel ausgeräumt und geistig erholt.“

Lieber Peter: Du bist jederzeit und immer gern gesehener Gast auf der Chruzelen, auf dem Rankhof oder - so hoffen wir - dann im Schönenbühl. Weil Du aber nicht mehr Präsident bist, ist Dein Platz nicht irgendwo in der Nähe einer einsamen Cornerstange, sondern mitten unter uns. Dann bist Du dort, wo es Dir wohl ist, hast Du doch einmal geschrieben: „Orte, wo man Menschen trifft, faszinieren mich.“ Darum trittst Du heute zwar als Präsident zurück, aber Du verlässt uns nicht. Du bleibst dabei - hast Du heute selber gesagt!

Zum Schluss danken wir Dir, lieber Peter, für alles, was Du in Deinen 16 Jahren für den FC Ägeri, für den Fussball, für unsere Jugend, für unsere Gesellschaft, für die beiden Gemeinden im Ägerital, ja für den Kanton und darüber hinaus, gemacht und geleistet hast. Es war vorbildlich, es war einmalig, Deine Hingabe war ein Gewinn für uns alle. Schön, dass Du nachhaltige Spuren hinterlassen hast, von denen viele profitieren können. Und wenn Du mal Sorgen haben solltest oder Dich die Ereignisse im Kanton Zug, in unserem Land oder in der weiten Welt ärgern sollten, dann komme am Samstagmorgen in die Fussballschule: Dort sind die Früchte Deiner Arbeit am Werk, und dort siehst Du nur strahlende Fussballaugen! Wetten, dass dann auch Deine Augen leuchten werden!

Herzlichst, in dankbarer und freundschaftlicher Verbundenheit

Dein Joachim